

"Kampf gegen die Politik": Die Botschaft Jesajas

„Kampf gegen die Politik“ - ausgerechnet Leonhard Ragaz (1868-1945) hat die Botschaft des Propheten Jesaja in diese Formel zusammengefasst. Der grosse Theologe und Mitbegründer der religiös-sozialen Bewegung der Schweiz steht nicht im Verdacht, ein a- oder gar antipolitischer Mensch gewesen zu sein. Was meinte er mit „Kampf gegen die Politik“?

Das kleine Königreich Juda war zur Zeit Jesajas (im 8. Jhr.v.Chr.) eingepfercht zwischen die Grossmächte Assur und Ägypten. „Politik“ in dieser Situation bedeutete, klug zu laviere, Bündnisse einzugehen, selber mit „Rossen und Wagen“ militärisch aufzurüsten.

Es ist diese Art von „Politik“, gegen die Jesaja sich wendet. Er vertraut darauf, dass der über dem Weltgeschehen waltende Gott „Zion“ (d.h. Jerusalem) auch vor übermächtigen Feinden zu bewahren vermag: „Der EWIGE hat die Grundmauern Zions gelegt, und dort finden Zuflucht die Elenden seines Volkes.“

Stadt-der-Gerechtigkeit

Nach aussen fordert Jesaja „Stillehalten“. Statt sich in aussenpolitische Händel zu verstricken, ruft er zu „Gerechtigkeit“ im eigenen Staat auf: „Hört auf, Böses zu tun! Lernt Gutes zu tun, sucht das Recht, weist den, der unterdrückt, in seine Schranken! Verschafft der Waise Recht, führt den Rechtsstreit für die Witwe!“

Dass Jerusalem zur „Stadt-der-Gerechtigkeit“ wird, ist die Aufgabe des Messias, den Jesaja in seinen grossen Visionen kommen sieht. Und so, beschreibt Ragaz seine und Jesajas Vision vom Ende aller „Politik“, „vereinigen sich Zion und der Messias. Dieser ist ein König aus dem Stamme Davids, auf den sich Gottes Geist und Recht rettend, erlösend und friedeschaffend niederlässt, aber er wächst sich aus zum König der Welt; Zion aber, der Hügel Jerusalems, ragt über die Enden der Erde hin. Zion und der Messias bedeuten den Tag des Rechtes für Alle, besonders aber für die Armen, Kleinen, Verkürzten. Sie bedeuten den Gottesfrieden im Glanz des heiligen Rechtes, den Völkerfrieden und den sozialen Frieden. Sie bedeuten die Herrschaft des Einen, heiligen und lebendigen Gottes über die Welt, welche das Reich der Gerechtigkeit ist.“

Andreas Fischer

(erschieden in: Gemeindeseite Nr. 3 vom 28.1.2011)

Fasse dich,
und bewahre die Ruhe!
Fürchte dich nicht,
verzage nicht!

Dies ist die Ruhe.
Verschafft dem Müden Ruhe!
Und dies ist der Ruheplatz.

In Umkehr und Gelassenheit
werdet ihr gerettet,
in der Ruhe und im Vertrauen
liegt eure Stärke.

(Jesaja)